

Gegenstand: Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfsplanung für das Kindertagesstättenjahr 2011/12 auf der Basis der Empfehlung der Trägerkonferenz vom 9. Februar 2011
Vorlage: 0462/2011

Herr Herrling stellt die Tabellen zur Entwicklung der Kinderzahlen vor.

Die Vorsitzende begründet die Notwendigkeit, die Versorgungsquoten in der Bedarfsplanung für 2-Jährige in Kitas auf 90% und die der GZ-Plätze auf 55 % anzuheben.

Herr Stöckel erläutert den Rechtsanspruch für Kinder ab dem zweiten und für Kinder im ersten Lebensjahr.

Die Vorsitzende begründet die Anhebung der anzustrebenden Versorgungsquote für Kinder zwischen 0 - 2 Jahren auf 22,5 %.

Herr Stöckel erläutert die Platzsituation für Schulkinder.

Die Vorsitzende bedauert, dass es in Speyer immer noch kein Gymnasium mit Ganztagsangebot gibt.

Herr Herrling stellt den Platzbedarf gemäß der Zielvorgaben vor.

Er vermittelt eine Übersicht über die verschiedenen Angebote in Kindertagesstätten und erläutert, dass und wie es zu einem Überhang an Plätzen für zwei- bis dreijährige Kinder kommen kann (durch Addition von Plätzen in Krippengruppen und in geöffneten Gruppen).

Er begründet die Notwendigkeit einer Flexibilisierung von Plätzen (ggf. jährlicher bedarfsgerechter Wechsel von Plätzen für Kinder ab zwei bzw. über drei).

Herr Herrling erläutert die Planung für die einzelnen Stadtgebiete.

Die Vorsitzende begründet die Notwendigkeit des Abrisses der Kita St. Christophorus.

Frau Queisser: Gibt es Planungen für die Unterbringung der Kinder in der Bauphase?

Die Vorsitzende: Es gibt Vorüberlegungen, z. B. Ausweichquartier in der Schule; Gespräche werden erst nach der Entscheidung aufgenommen.

Frau Queisser: Angesichts der Gesamtsituation in Speyer-West befürwortet sie den Neubau als 6-gruppige Einrichtung.

Herr Nowicki: Er befürwortet als Träger den Antrag.

Die Vorsitzende begründet die Notwendigkeit eines Prüfauftrags, eine Zwischenlösung für die Kita Mausbergweg zu finden, da der Bezug der Kita erst 2 Monate nach Beginn des Kita-Jahres möglich ist.

Frau Keller-Mehlem: Ob sie richtig verstanden habe, dass die Entscheidung über Bedarf und Dringlichkeit, eine Zwischenlösung in Anspruch zu nehmen, noch offen sei?

Herr Stöckel bestätigt dies.

Die Vorsitzende gibt im Anschluss die Präsentation des Kindertagesstättenbedarfsplans noch einige grundsätzliche Erläuterungen zur Aufstellung der Planung:

Grundlage für das Verfahren zur Kindertagesstättenbedarfsplanung bilden die „Leitlinien zur Weiterentwicklung der Kindertagesstätten in Speyer“, die im Januar 2003 vom JHA verabschiedet wurden.

Entsprechend stellt auch der vorliegende Vorschlag zum Kita-Bedarfsplan 2011/12 die Empfehlung der Träger aller Speyerer Kindertagesstätten an den Jugendhilfeausschuss dar. Er wurde über den Weg der Stadtteilkonferenzen erarbeitet, die unter Beteiligung von Trägern, Kita-Leitungen, Eltern und anderen Akteuren (z.B. Schulen, Schulsozialarbeit, Stadtteilsozialdienst) im jeweiligen Stadtteil durchgeführt wurden.

Alle Träger haben die Anträge zu Veränderungswünschen in ihren Kindertagesstätten in diese Gespräche eingebracht. Weitestgehend konnten sie auch berücksichtigt werden, wenn nicht für das kommende Kita-Jahr, so doch als Planungsoption für die folgenden Jahre.

Frau Keller-Mehlem möchte gern wissen, inwieweit der Personalschlüssel geöffneter Gruppen nach unten bzw. oben anzupassen ist, wenn die Anzahl der Plätze für die 2jährigen bedarfsgerecht und flexibel vergeben werden muss.

Herr Stöckel: Wir haben mit dem Landesjugendamt abgesprochen, dass in diesen Fällen keine Änderung des Personalschlüssels vorgenommen werden muss.

Wenn die Betriebserlaubnis für die geöffnete Gruppe (19 + 6) erteilt ist, dann sind stets 0,5 Personalstellen für diese Gruppe mehr einzusetzen, unabhängig davon, ob immer alle Plätze mit Zweijährigen belegt sind. Die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe unterliegt grundsätzlich Schwankungen, da die Zweijährigen im Laufe eines Kita-Jahres 3 Jahre alt werden und die Anzahl der möglichen Neuaufnahmen davon abhängig ist, wie viele Schulanfänger diese Gruppe verlassen.

Frau Trageser-Glaser merkt an, dass einige Eltern von schulpflichtigen Kindern Betreuungsbedarfe vor Schulbeginn haben.

Die Vorsitzende stellt dar, dass die Verwaltung zur Zeit in Gesprächen mit den freien Trägern ist, um zusätzliche Bedarfe möglichst valide zu erfassen.

Frau Görgen spricht den Erzieher/-innen der Speyerer Einrichtungen hohe Anerkennung dafür aus, was sie in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt bedingt durch viele Neuerungen (Bundes- und Landesgesetz, Landesprogramme), geleistet haben und auch in den kommenden Jahren (Ausbau U3) noch leisten werden.

Der Jugendhilfeausschuss geht die Beschlussvorlage zu 1.1 Punkt für Punkt durch und fasst einstimmig folgende

Beschlüsse:

1. Die **Städt. Kindertagesstätte Pusteblume**
erhöht in 2011/12 die Anzahl der Plätze für Zweijährige um 4 auf insgesamt 8.
Sie erweitert das Ganztagsangebot um 15 auf insgesamt 30 Plätze im Regelbereich und baut gleichzeitig die TZplus - Plätze ab.

2. In der **Städt. Kindertagesstätte Regenbogen**
wird auf Grund der aktuellen Bedarfssituation in Speyer Nord der Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom März 2010 (Umwandlung einer Regelgruppe in eine geöffnete Gruppe) zurückgestellt.
Stattdessen wird eine Regelgruppe mit 25 Plätzen und 12 Ganztagsplätzen in eine Regelgruppe mit überwiegendem Ganztagsangebot mit Reduzierung auf 22 Plätze umgewandelt.
Eine geöffnete Kindergartengruppe wird in eine Krippengruppe umgewandelt.

3. Das **Kath. Haus für Kinder St. Otto**
reduziert die Platzzahl in der geöffneten Gruppe auf insgesamt 22 Plätze (16 Plätze für 3-6jährige und 6 Plätze für 2jährige Kinder).

4. Das **Kath. Haus für Kinder St. Hedwig**
erhält die Option, im Kindertagesstättenjahr 2011/12 eine geöffnete Gruppe in eine Krippengruppe umzuwandeln.

5. Die **Ev. Kindertagesstätte Diakonissen, Haus für Kinder**, erhöht die Anzahl der Ganztagsplätze um 4 auf insgesamt 40.

6. Die **Städt. Kindertagesstätte Wola, ein Haus für Kinder**,

schließt zum Kindertagesstättenjahr 2011/12 eine Regelgruppe, um zusätzlichen Platz für die Aufnahme weiterer Kinder unter 3 Jahren sowie ein Personalzimmer zu erhalten.

7. Die **Städt. Kindertagesstätte Abenteuerland** erweitert ihr Hortangebot um 4 auf insgesamt 20 Plätze.

8. Die **Ev. Kindertagesstätte Rulandstraße** erweitert ihr Angebot im Kindertagesstättenjahr 2012/13 um 2 Krippengruppen.

Der Investitionskostenanteil der Stadt Speyer für die erforderlichen Um- und Ausbauarbeiten sowie die Erstausstattungspauschale sind für den Haushalt 2012 anzumelden.

Der Trägeranteil an den Personalkosten für beide neuen Gruppen wird als freiwillige Leistung von der Stadt Speyer übernommen.

Die Sachkostenpauschale wird für beide Gruppen auf 50% festgesetzt.

9. Die **Kath. Kindertagesstätte St. Markus** erweitert nach dem Umzug des Elternvereins K.E.K.S. e.V. in die Quartiersmensa Speyer West ihr bestehendes Angebot um eine Krippengruppe.

Die Erstausstattungspauschale für diese neue Gruppe ist von der Verwaltung für den Haushalt 2012 anzumelden.

Die Sachkostenpauschale für die Krippengruppe wird auf 50% festgesetzt.

10. Mit ihrem Umzug in das neue Gebäude in der Wittelsbacher Straße 1 wird die Städt. Kindertagesstätte St. Marien in **Städt. Kindertagesstätte Farbklecks** umbenannt. Die Struktur des bisherigen Angebotes, bestehend aus 3 Regel- und 2 geöffneten Gruppen, wird beibehalten. Die Regelgruppen werden als Gruppen mit überwiegendem Ganztagsangebot mit je 22 Kindern gestaltet, in den beiden geöffneten Gruppen gibt es je 6 Plätze für 2-jährige und 16 Plätze für 3-6-jährige Kinder.
Es stehen 80 Ganztagsplätze zur Verfügung.

11. Für die **Kath. Kindertagesstätte St. Christophorus** bittet der Träger zu prüfen, ob an Stelle der bestehenden Einrichtung ein Neubau mit möglichst 2 zusätzlichen Gruppen errichtet werden kann.
12. Zur Erfüllung der bestehenden und ab 2013 zusätzlichen Rechtsansprüche ist die Schaffung von weiteren Betreuungsplätzen erforderlich.
13. Die Stadtverwaltung Speyer wird beauftragt, neben der neuen Kindertagesstätte Farbklecks eine Städtische Kindertagesstätte mit 3 Krippengruppen zu errichten.

Die erforderlichen finanziellen Mittel sind für den Haushalt 2012 anzumelden.
Die Bundes- und Landesförderung für den Neubau ist von der Verwaltung zu beantragen.

Über den Verlauf der Planungen wird im Jugendhilfeausschuss regelmäßig berichtet.

14. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, an welchem Standort und zu welchen Kosten eine weitere 3-gruppige Kindertagesstätte -möglichst in Speyer West- errichtet werden kann.

Die erforderlichen finanziellen Mittel sind für den Haushalt 2012 anzumelden.
Die Bundes- und Landesförderung für den Neubau ist von der Verwaltung zu beantragen.

Über den Verlauf der Planungen wird im Jugendhilfeausschuss regelmäßig berichtet.

**Gegenstand: Übergangslösung zur Bereitstellung von Plätzen bis zur Eröffnung der Kindertagesstätte Mausbergweg
- Zeitraum: 1. August 2011 bis 30. September 2011 -
Vorlage: 0461/2011**

Die Vorsitzende erläutert die evtl. Notwendigkeit der Schaffung einer Übergangslösung zur Betreuung von Kindern bis zur Fertigstellung des Neubaus der Kindertagesstätte am Mausbergweg. Geplant sei die Aufnahme der Kinder zum 01. Oktober 2011, doch zahlreiche Eltern haben einen dringenden Betreuungsbedarf ab dem 01. August 2011. Auf die vorhandenen 86 Betreuungsplätze wurden bis heute 152 Kinder vorangemeldet.

Herr Jansen fragt an, ob die Anzahl der angemeldeten Kinder bereits mit den anderen Einrichtungen abgeglichen sei.

Herr Stöckel verneint und erläutert, dass in den nächsten Wochen die konkreten Bedarfe der Eltern erfragt würden, bevor mögliche Übergangslösungen mit dem Landesjugendamt kommuniziert werden.

Frau Keller-Mehlem bittet darauf zu achten, dass diese Kinder nicht permanenten Beziehungswechseln ausgesetzt sind. Sie geht davon aus, dass auch einige Tagesmütter, die zzt. Kinder betreuen, die für den Mausbergweg angemeldet sind, flexibel sein werden und diese noch etwas länger betreuen können.

Herr Stöckel ergänzt, dass die Stadt Speyer die Mitarbeiter/-innen für die neue Einrichtung bereits für die Übergangslösungen einstellen wird. Dadurch sei sichergestellt, dass die Kinder im Anschluss mit ihren Bezugserzieher/-innen in den Neubau wechseln können.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob und wenn ja in welchem Umfang, eine Übergangslösung für August bis Oktober 2011 zur Versorgung von Kindern notwendig ist.

Die evtl. erforderlichen finanziellen Mittel sind für den Nachtragshaushalt 2011 anzumelden.

7. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 03.03.2011

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1.3

**Gegenstand: Anpassung der Kindertagesstättenbedarfsplanung an die Zeiträume
des Kindertagesstättenjahres ab dem Planungsjahr 2012/2013
Vorlage: 0463/2011**

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Erfassung von Geburten / Altersgruppen für die Bedarfsplanung ab dem Kindertagesstättenjahr 2012/13 den Zeiträumen der Kindertagesstättenjahre / Schuljahre (01.08.-31.07.) anzupassen.

Gegenstand: Schulsozialarbeit an Grundschulen
Antrag der Salierschule - Einrichtung einer 1/2 Stelle
Vorlage: 0458/2011

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Dem Antrag der Grundschule wird entsprochen.

Zum Schuljahr 2011/12 wird an der Grundschule Salierschule Schulsozialarbeit im Umfang von ½ Personalstelle eingerichtet.

Die Entscheidung über die Trägerschaft trifft die Verwaltung in Absprache mit den freien Trägern der Jugendhilfe in Speyer. Sie wird dem Jugendhilfeausschuss in seiner nächsten Sitzung mitgeteilt.

**Gegenstand: Anhebung der Honorare für Ferienbetreuungsangebote der Abt. Jugendförderung
Vorlage: 0459/2011**

Herr Faus erläutert die Notwendigkeit der Anhebung der Honorare für die Ferienbetreuungsangebote der Abt. Jugendförderung gemäß entsprechender Vorlage.

Herr Nowicki fragt nach, inwieweit sich die Erhöhung der Honorarsätze auf die Teilnehmerbeiträge der Eltern auswirken.

Herr Faus beschreibt, dass der Ausschuss unabhängig der Honorarsatzentwicklung eine rhythmisierte Erhöhung der Beiträge alle 2 Jahre beschlossen hat. Die nächste moderate Erhöhung greift erst im Jahr 2012 für die Jahre 2012 und 2013.

Herr Kostic möchte wissen, wie viele Betreuer insgesamt in den Ferien tätig sind.

Herr Faus erklärt, es werden 10 Kinder von jeweils einem Betreuer betreut. Im vergangenen Sommer hat die Jugendförderung insgesamt mit 50 (?) Helferinnen und Helfern zusammengearbeitet.

Auf eine Nachfrage, wer die Gelder für die Bezahlung der Honorarkräfte bereit stellt, erläutert **Herr Faus**, dass hierfür Landeszuschüsse, Teilnehmerbeiträge und ein kommunaler Anteil in Höhe von ca. 2.600,- € eingesetzt werden.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s:

Beginnend mit den Osterferien 2011 werden die Aufwandsentschädigungen für die Betreuerinnen und Betreuer in den Ferienprogrammen der Jugendförderung wie folgt neu festgesetzt:

1. Walderholung in den Oster- und Herbstferien sowie Abenteuerwochen in den Sommerferien (Halbtagsprogramme mit jeweils 100 Kindern/Woche)

Mitarbeiter/innen im Leitungsteam: 30 €/ Tag

Betreuer/innen: 18 €/ Tag

2. Walderholung in den Sommerferien (Ganztagesprogramm mit bis zu 220 Kindern/Woche)

Mitarbeiter/innen im Leitungsteam: 60 €/ Tag

Betreuer/innen: 30 €/ Tag

Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter/innen im Leitungsteam

für die Vorbereitung und Durchführung des Helferseminars 100 € pauschal

für die Vorbereitung und Durchführung der Teambildungstages 50 € pauschal

3. Ferienpass

Betreuer/innen: 30 €/ Tag

Gegenstand: Spielen in der Stadt 2011
Vorlage: 0448/2011

Herr Schwendy informiert die Ausschussmitglieder mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation umfassend über

- das derzeitige Spielangebot in der Stadt (öffentlich/ teilöffentlich)
- die wesentlichen Eckpunkte zum Unterhalt von Spieleinrichtungen
- bundesweit erhobene Kennzahlen zu Spielplätzen und den Stand der Stadt Speyer
- die in den vergangenen Jahren (2006 – 2010) eingesetzten finanziellen Mittel in der Stadt Speyer für die Spielplätze
- den Haushaltsansatz und die vorgesehenen Maßnahmen im Jahr 2011

Die Vorsitzende weist an dieser Stelle darauf hin, dass die Planung für 2011 in der Vorlage zur heutigen Sitzung dahingehend geändert werden musste, dass die für die „Klipfelsau“ geplante Maßnahme in diesem Jahr aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden kann, sondern verschoben wird.

Erste Priorität bei der Neugestaltung der Speyerer Spielanlagen hat das Grossspielgerät für die Walderholung, so **die Vorsitzende**.

Frau Keller-Mehlem dankt Herrn Schwendy und seinen Mitarbeiter/-innen für den engagierten Einsatz. Dass die Stadt gezwungen ist, auch hier einzusparen, sei sehr schade.

Frau Görgen bittet darum, die finanzielle Situation in diesem Bereich auch im Stadtrat zu diskutieren und zudem zu prüfen, inwieweit in Kooperation mit Dr. Sven Fries (weitere) Mittel des ESF akquiriert werden können.

Frau Brecht-Fahnenstich kritisiert, dass einzelne Hausmeister an Grundschulen Kinder von Schulhofspielplätzen schicken, die dort außerhalb von Schulzeiten spielen. Da diese Spielbereiche teilöffentlich nutzbar sein sollen, bittet sie darum, dies entsprechend mit den Schulen zu kommunizieren.

Ein weiteres Problem sei die unsachgerechte Entsorgung von Hundekot-Tüten im Woogbachtal, so Frau Brecht-Fahnenstich.

Die Vorsitzende dankt Frau Brecht-Fahnenstich für die wichtigen Hinweise.

Herr Nowicki und Herr Kostic fragen noch einmal nach, ob einzelne Spielplätze rückgebaut werden sollen, wenn die darauf befindlichen Spielgeräte aus Sicherheitsgründen abgebaut werden müssen.

Die Vorsitzende macht deutlich, dass es mit ihr als zuständige Dezernentin keinen Rückbau dieser Flächen geben wird. Sie bleiben im Bebauungsplan als Spielflächen erhalten.

Herr Nowicki ergänzt, dass es zahlreiche Spielplätze in Kindertagesstätten in freier Trägerschaft gebe, die von den Trägern gepflegt und instandgehalten werden.

Herr Rebholz spricht einen Dank an Herrn Schwendy aus, der sich sehr stark für eine sinnvolle und möglichst langlebige Gestaltung von Spielplätzen in der Stadt einsetzt. Er merkt weiter an, dass heute deutlich geworden ist, dass Gelder bereits in den vergangenen Jahren nicht ausreichend zur Verfügung standen, um notwendige Ersatzbeschaffungen/Erneuerungen durchzuführen. Es stelle sich nun die Frage, woher zu einem späteren Zeitpunkt die finanziellen Mittel kommen sollen, wenn ein „brach“ liegender Spielplatz auf Grund eines Wechsels in der Bevölkerungsstruktur im Wohngebiet wiederbelebt werden soll.

Deshalb bittet Herr Rebholz darum, diese Problematik im Stadtrat zu diskutieren.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die defizitäre Finanzausstattung für Speyerer Spielplätze zur Kenntnis und fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Das Spielangebot wird entsprechend der Mittelausstattung und Nutzung um zunächst stadtweit 7 Plätze reduziert.

Die im Haushalt 2011 bereit gestellten Mittel werden abzüglich der Maßnahme an der „Klipfelsau“ wie dargestellt verwendet.

Gegenstand: Sachstandsbericht 2010 und Neuausrichtung des Projektes Panama

Das Projekt „Panama“ wurde auf der Grundlage des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses Ende 2009 zum Jahr 2010 begonnen. Es umfasst das Angebot einer pädagogische Gruppenarbeit für Kinder psychisch kranker Eltern.

Der Beschluss sieht eine Laufzeit von 3 Jahren für das Projekt sowie eine jährliche Sachstandsmitteilung im JHA vor.

Projektträger sind der Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe der Evangelische Diakonissenanstalt Speyer und das Katholische Kinder- und Jugendhaus Gabriel der Diözese Speyer e. V..

Herr Schüler-Brandenburger gibt nach dem ersten Projektjahr einen Überblick über das Konzept und den Verlauf des Angebotes, über die Struktur der teilnehmenden Kinder sowie die für 2011 angedachten Veränderungen.

Er erläuterte noch einmal, dass die gleichnamige Geschichte Janosch´s als Namensgeber für dieses pädagogische Gruppenangebot diene. Gemäß der Erzählung wurde ein Konzept erstellt, das den Kindern ermöglicht, auf eine Reise zu gehen, neue Eindrücke, Einsichten zu erhalten und so zu ganz individuellen und neuen Lösungsansätzen zu kommen, die -wieder zu Hause angekommen- helfen, den Alltag in der Familie zu bewältigen.

Die Themenstruktur der Gruppenarbeit orientiert sich an dem Kinder- und Jugendbuch „Sonnige Traurigtage“, in dem ein Kind psychisch kranker Eltern mit seinen Gefühlen, Hoffnungen und Wünschen im Mittelpunkt steht.

Mit Hilfe des Buches wird den Kindern ermöglicht, darüber zu sprechen, woran sie erkennen können, dass es ihrer Mutter/ihrem Vater nicht gut geht. Die eigenen Schuldgefühle, aber auch Wut, Enttäuschung, Hoffnung, mögliche Hilfen u. v. m. sind weitere Themenbausteine, die mit den Kindern erarbeitet werden.

Die Gruppe wurde in 2010 im 1. Halbjahr von 9 Teilnehmer/-innen, 4 Mädchen und 5 Jungen, im Alter von 9 - 13 Jahren besucht; im 2. Halbjahr von 7 Kindern, 6 Mädchen und einem Jungen. Die Eltern der meisten Kinder erhielten zusätzlich Unterstützung im Rahmen einer Hilfe zur Erziehung.

Im ersten Projektjahr wurde das Angebot in Form einer offenen Gruppe im zeitlichen Rhythmus von 14 Tagen vorgehalten. Dies hat sich als nicht ganz so günstig erwiesen. Es ist nun vorgesehen, zweimal im Jahr eine feste, für 14 Sitzungen durchlaufende Gruppe mit wöchentlichen Treffen anzubieten.

Herr Jansen fragt nach, wie denn das Angebot in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde.

Herr Schüler-Brandenburger stellt dar, dass zahlreiche Stellen vor Beginn der Gruppenarbeit informiert wurden, z. B. die Mitarbeiter/innen des Jugendamtes, Kinderärzte und Erwachsenenpsychiater.

Vielerorts konnten Flyer ausgelegt werden und auch die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses dienen als Multiplikatoren.

Die Vorsitzende dankt Herrn Schüler-Brandenburger und dem Kooperationspartner Kinder- und Jugendhaus Gabriel für die sehr wertvolle geleistete Arbeit und die ausführliche Berichterstattung.

Gegenstand: Information zum Sachstand Jugendstadtrat

Die Vorsitzende gibt bekannt, dass der Mitarbeiter der Jugendförderung, Herr Matthias Schulz, der den Jugendstadtrat mit dem Umfang einer halben Personalstelle begleitete, zum 28.02.2011 kurzfristig seinen Arbeitsvertrag mit der Stadt Speyer aufgehoben hat.

Die ½ Personalstelle wurde auf Beschlussgrundlage des Jugendhilfeausschusses sowie des Stadtrates zum 01.09.2009 befristet bis zum 30.09.2011 eingerichtet.

In Abstimmung mit Herrn Oberbürgermeister Eger wurde entschieden, diese ½ Personalstelle auf ¼ zu reduzieren und die Dauer ihrer Befristung in der Folge bis zum 30.04.2012 zu verlängern.

Auf eine sofortige interne Ausschreibung dieser ¼ Stelle ging keine Bewerbung bei der Personalabteilung ein. Direkt nach Ablauf der internen Bewerbungsfrist erfolgte die externe Ausschreibung. Bis dato seien 3 Bewerbungen eingegangen, bis zum 15.03.2011 seien noch Bewerbungen möglich, erläuterte die Vorsitzende.

Die Vorsitzende machte auf einige Anfragen hin deutlich, dass aus finanziellen Gründen heute noch keine Aussage darüber getroffen werden kann, ob diese Stelle im Frühjahr 2012 bestehen bleibt. Die Stadt sei auf Grund ihrer defizitären Haushaltslage zu Einsparungen in unterschiedlichen Bereichen gezwungen und müsse klare Prioritäten auf der Seite der Aufwendungen setzen.

Vertreterinnen des Jugendstadtrates, die als Gäste an der Sitzung teilnahmen, wiesen auf die hohe Bedeutung der professionellen Begleitung des Jugendremiums hin.

Es fand eine intensive Diskussion zur Thematik „Jugendstadtrat“ statt.

Im Ergebnis ist folgendes festzuhalten:

- der Jugendstadtrat nimmt sein Amt und seine Aufgaben ernst und leistet eine engagierte Arbeit
- der Jugendstadtrat wird zunächst bis 30.04.2012 durch eine ¼ Personalstelle professionell unterstützt
- der Jugendhilfeausschuss sowie der Stadtrat prüfen eine über den 30.04.2012 hinaus gehende Finanzierbarkeit

Gegenstand: Verschiedenes

Die Vorsitzende gibt bekannt, dass im Anschluss an die Beschlussfassung zum Kindertagesstättenbedarfsplan 2011/12, ein langjähriges Ausschussmitglied heute letztmalig sein Stimmrecht ausüben wird. Seit vielen Jahren engagiert sich Herr Pfarrer Linvers im Bereich der Kindertagesstättenarbeit und hat hier die Speyerer Landschaft wesentlich geprägt und mitgestaltet. Das „Haus für Kinder St. Hedwig“ galt mit seiner Konzeption für Speyer und die Region wegweisend.

Für sein hohes Engagement und die stets verlässliche Kooperation mit der Stadt Speyer dankt die Vorsitzende Herrn Pfarrer Linvers von ganzem Herzen und überreicht ihm ein Körbchen „Ruländer“ sowie das druckfrische Buch über Speyer.

Als Nachfolgerin für Herrn Pfarrer Linvers ist vom Caritasverband der Diözese Speyer Frau Gisela Walz-Oswald benannt worden. Nach Bestätigung durch den Speyerer Stadtrat wird sie ihr Amt aufnehmen.

Die Vorsitzende gibt bekannt, dass an der Woogbachschule gemäß dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses die ½ Stelle Schulsozialarbeit besetzt werden konnte.

In Absprache mit den freien Trägern der Jugendhilfe obliegt der Stadt Speyer für diese Stelle die Trägerschaft. Zum 01.02.2011 nahm Frau Tina Meyer ihren Dienst als Schulsozialarbeiterin auf.

Die Vorsitzende informiert darüber, dass sich die Leiterin des Kinder- und Jugendhauses Gabriel, Frau Bachmann, seit dem 01. März 2011 neuen beruflichen Herausforderungen stellt.

Gleichzeitig begrüßt die Vorsitzende Frau Petra Kindsvater, die an der Ausschusssitzung teilnahm, als neue Einrichtungsleiterin und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhaus.

7. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 03.03.2011



7. Sitzung des Jugendhilfeausschusses 03.03.2011 **Monika Kabs**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!